



REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

IDEEN FÜR DIE ZUKUNFT

OSTBELGIEN LEBEN 2025





INHALT

EINLEITUNG	4
GRENZREGION AUSBAU DER KERNKOMPETENZEN	6
WIRTSCHAFTSREGION INNOVATION, KOOPERATION UND VERANTWORTUNG	14
BILDUNGSREGION UNSER ZUKUNFTSKAPITAL	22
SOLIDARREGION SOZIALE DIENSTE NACHHALTIG SICHERN	32
LEBENSREGION ERLEBNIS LEBENSQUALITÄT	40

EINLEITUNG

Ostbelgien rüstet sich für die Zukunft. Um den Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft zu begegnen, formulierte die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft bereits im Jahr 2009 ein Regionales Entwicklungskonzept. Dieses dient bis heute als roter Faden für die Zukunftsgestaltung Ostbelgiens bis 2025.

Gemeinsam mit den Bürgern, mit den ostbelgischen Institutionen, Organisationen, Vereinen und nicht zuletzt mit den neun deutschsprachigen Gemeinden sollen unsere Vorzüge als ländliche Region am Puls der nahen Großstädte weiterentwickelt werden.

Wie wollen wir in Zukunft in Ostbelgien leben? Was macht die Lebensqualität in unserer Region aus? Wie schaffen wir die Voraussetzungen, die junge Familien, Eltern, Kinder brauchen, um gut und gerne hier zu leben und alt zu werden? Wie machen wir unseren Standort attraktiv für Fachkräfte und Unternehmer? Wie schaffen wir dauerhaft Vertrauen und solidarischen Zusammenhalt in unseren Dörfern und Städten?

All dies sind Fragen, die in ihrem Kern den Alltag und die Bedürfnisse der Menschen in Ostbelgien berühren. Da geht es um ganz praktische Dinge, etwa die Kinderbetreuung, Schulwege, Einkaufsmöglichkeiten, schnelles Internet, die Wohnqualität, Barrierefreiheit, Freizeitgestaltung, die ärztliche Versorgung oder das Bild, das unsere Orte bieten.

Als solide Grundlage für die Beantwortung dieser Fragen wurde eine umfangreiche Regionalanalyse in den Bereichen Kultur und Bildung, Wirtschaft und Arbeit, Gesundheit und Soziales sowie Natur und Umwelt durchgeführt. Darauf aufbauend wurden ein regionales Leitbild und eine langfristige Entwicklungsstrategie für die Region entwickelt.

Seit 2009 konnten zahlreiche Projekte und Arbeitsschritte umgesetzt werden, die zur Erreichung der gesteckten Entwicklungsziele beitragen.

Thematisch, mit jeweils spezifischen Botschaften, betrifft dies Ostbelgien als Grenzregion, Wirtschaftsregion, Bildungsregion, Solidarregion und Lebensregion. Jede dieser thematischen Regionen hat ihre innovativen Projekte, führt Menschen unterschiedlicher Interessenslagen zusammen und trägt dazu bei, Ostbelgien stark und wettbewerbsfähig zu machen.

Eine Übersicht des Realisierungsstands der bisher laufenden bzw. bereits abgeschlossenen Projekte in allen thematischen Regionen geben Band 4 des Regionalen Entwicklungskonzepts (2015) und der aktuelle Fortschrittsbericht der Arbeitsschritte.

DRITTES UMSETZUNGSPROGRAMM „OSTBELGIEN LEBEN 2025“ (REK III)

Mit einem dritten und letzten Umsetzungsprogramm (REK III) kann das Regionale Entwicklungskonzept „Ostbelgien leben 2025“ ab der 2. Jahreshälfte 2019 abgeschlossen werden. Einen Überblick über den in diesem Zusammenhang festgestellten Handlungsbedarf, die bis 2025 angestrebten Ziele und Projektansätze finden Sie auf den nächsten Seiten.

Natürlich wird es Aufgabe der kommenden Regierung und der sie tragenden Mehrheit sein zu entscheiden, ob sie an der langfristig ausgerichteten und nachhaltigen REK-Strategie – an unserer Vision für Ostbelgien – festhalten und diese Projekte übernehmen will oder nicht. Dem kann und will die aktuelle Regierung nicht vorgreifen. Aber wir sehen es als unsere Aufgabe an, alle hierfür notwendigen Vorarbeiten zu leisten.

MACHEN SIE MIT!

Möglichst viele Ostbelgier, Vereine, Organisationen und Institutionen sollen auch weiterhin bei der Umsetzung der Ziele des Regionalen Entwicklungskonzeptes mitwirken.

Sind auch Sie neugierig, wie sich Ostbelgien weiterentwickeln kann?

Reden Sie mit, gestalten Sie mit! Bringen Sie Ihre Ideen, Ihre Kreativität und Ihren Sachverstand in den weiteren Entwicklungsprozess unserer Heimat ein. Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen dazu den Einstieg erleichtern.

Jedem Thema – Grenzregion, Wirtschaftsregion, Bildungsregion, Solidarregion und Lebensregion – ist nachfolgend ein kurzes Kapitel gewidmet. Es liefert erste Angaben über die Ausgangssituation, die bis 2025 anstehenden Ziele und die derzeit im jeweiligen Themenfeld vorgeschlagenen Projekte. Mehr Informationen zu den Projektvorschlägen für die Umsetzungsphase 2019-2024 des Regionalen Entwicklungskonzeptes finden Sie im ausführlichen Thesenpapier auf **www.ostbelgienlive.be/mitgestalten**.

Sie können sich auf verschiedenen Wegen beteiligen, zum Beispiel bei Informationsveranstaltungen, die offen für alle Interessierten sind. Sie haben darüber hinaus die Möglichkeit, online Ihre Rückmeldungen zum Thesenpapier mitzuteilen oder die jeweiligen Projektverantwortlichen direkt anzusprechen.

GRENZREGION – AUSBAU DER KERNKOMPETENZEN

Unter dem Titel „Grenzregion Ostbelgien – Brückenfunktion für Kultur, Identität und Standort“ wird die Quintessenz des Leitbilds für die Grenzregion in zwei Kernsätzen zusammengefasst:

„Wir wollen bis zum Jahre 2025 unter bewusster Wahrung unserer kulturellen Identität die in Westeuropa einzigartige Situation der Deutschsprachigen Gemeinschaft nutzen, um unsere Region mit einer neuen Qualität aktiver Brückenfunktionen für den wallonischen, den flämischen, den niederländischen, den luxemburgischen und den deutschen Raum zu profilieren. Dabei werden wir die umfassenden Chancen und Möglichkeiten grenzenlosen Lernens für den Ausbau dieser Alleinstellung gezielt nutzen.“

Der kreative Umgang mit Grenzen zeichnet die Ostbelgier seit jeher aus. Die Brückenfunktion Ostbelgiens für Kultur, Identität und Standort unter bewusster Wahrung der kulturellen Identität und der in Westeuropa einzigartigen Situation der Deutschsprachigen Gemeinschaft zum Alleinstellungsmerkmal auszubauen, aus dem Miteinander der Kulturen zu lernen und so eigene identitätsstiftende Stärken zu entwickeln, das sind zentrale Herausforderungen für das dritte Umsetzungsprogramm des Regionalen Entwicklungskonzeptes „Ostbelgien leben 2025“.

Überaus hilfreich ist dabei, dass die aktuelle Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft das Standortmarketing zu einem übergreifenden Thema ihrer Regierungspolitik gemacht hat. In Verbindung mit der Weiterentwicklung der Marke „Ostbelgien“ ergeben sich daraus neue Chancen für die Verbesserung der emotionalen Bindung der Ostbelgier an ihre Heimat und für die Kommunikation mit den Bürgern über Standortvorteile und Dienstleistungen in Ostbelgien.





Bisher war die Strategie in der „Grenzregion“ im Wesentlichen auf drei Handlungsstränge ausgerichtet:

- die Sicherung und Entwicklung des Zugangs zu Kultur / kulturellen Angeboten für alle Bürger
- die Verbesserung der Situation junger Menschen in Ostbelgien (Jugendstrategieplan)
- die Stärkung und Förderung des Ehrenamts und des Vereinswesens

ZIELE FÜR DAS DRITTE UMSETZUNGSPROGRAMM

In den letzten Jahren konnte ein flächendeckender Zugang der Schulen zu kulturellen Bildungsangeboten erreicht werden. Mit der Professionalisierung und finanziellen Absicherung des Kultursektors und der Inbetriebnahme der beiden regionalen Kulturzentren in St. Vith und Eupen in Verbindung mit der Gründung neuer Kulturträger ist ein sehr solides Fundament entstanden.

Jetzt stehen die Vernetzung der Akteure und Angebote der kulturellen Bildung sowie die Verbesserung ihres Bekanntheitsgrades ganz oben auf der Agenda. Das Vereinswesen ist von erheblicher Bedeutung für den sozialen Zusammenhalt. Ehrenamtliches Engagement ist eine wichtige Stütze der Daseinsvorsorge in Ostbelgien. Als wichtiges Ziel steht deshalb die Stärkung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Vordergrund, nicht zuletzt, um Nachwuchsmangel entgegenzuwirken, von dem auch die Träger von sozialen und kulturellen Angeboten sowie von Freizeitangeboten nicht verschont bleiben.

Nicht an Wichtigkeit verloren hat das Ziel, die Lebenssituation ostbelgischer Jugendlicher systematisch weiter zu verbessern. Zwar konnte mit der Einführung des Jugendstrategieplans einiges erreicht werden, unter anderem die strukturelle Absicherung der Jugendarbeit; auf der anderen Seite stellen wir aber eine Zunahme der Anzahl von Kindern und Jugendlichen in Problemsituationen fest. Deswegen müssen wir auch in diesem Bereich am Ball bleiben.

PROJEKTE DER GRENZREGION

Die jetzt vorliegenden Projektvorschläge der Grenzregion knüpfen nahtlos an die bisher im Rahmen der ersten beiden Umsetzungsphasen geleistete Arbeit an. Die nachfolgend aufgeführten Projekte stehen exemplarisch für ein breites Spektrum an Mitwirkungsmöglichkeiten. Jedes dieser Projekte hat einen Ansprechpartner, an den sich Bürger, die sich mit ihrem Sachverstand, ihren Erfahrungen, ihren Hinweisen einbringen wollen, wenden können.



BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UND UNTERSTÜTZUNG DER VEREINSWELT

Ziel:

Stärkung der Vereinsstrukturen und Erleichterung der Arbeit der Vereine

Inhalte:

- Sensibilisierung für das Ehrenamt und seine gesellschaftliche Wertschätzung
- Stärkung der Vereinsstrukturen
- Entwicklung von Arbeitshilfen und Angebot von Informationsveranstaltungen
- Aufbau einer gemeinsamen Interessenvertretung der Ehrenamtsorganisationen zur Verbesserung ihrer Partizipation und Wirksamkeit

Ansprechpartner:

Dieter Gubbels
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

dieter.gubbels@dgov.be

GESCHICHTE ERLEBEN

Ziele:

- Geschichte als Standortfaktor nutzen
- Zusammenarbeit mit der Autonomen Hochschule und mit den Schulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Inhalte:

- kontinuierliche Sicherung historischer Inhalte
- gezielte und proaktive Geschichtsvermittlung über (soziale) Medien, Ausstellungen, eine offene Anlaufstelle für Bürger, die Einbindung der ostbelgischen Schulen und die Umsetzung der Jubiläumsaktivitäten zu „100 Jahre Ostbelgien“
- Vernetzung der Akteure der Geschichtsforschung und -schreibung in der Region und darüber hinaus
- Nachwuchsförderung / Förderung der Beteiligung der Bürger an der Geschichtsforschung
- Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der ostbelgischen Geschichtsforschung

Ansprechpartnerin:

Anna Quadflieg
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

anna.quadflieg@dgov.be

OPTIMIERUNG DER FACHÜBERGREIFENDEN JUGENDPOLITIK

Ziele:

- Weiterentwicklung und stärkere Verankerung jugendrelevanter Themen in allen Politikbereichen
- nachhaltige Politikgestaltung unter Berücksichtigung zukünftiger Generationen
- Optimierung des Vorgängerprojekts „Jugendstrategieplan“
- Optimierung des fachübergreifenden und wirkungsorientierten Ansatzes mit Hilfe von messbaren Indikatoren

Inhalte:

- Einführung eines Jugendchecks – Versuch einer generationengerechten Politikgestaltung

- Ermittlung von Themenschwerpunkten für den Jugendstrategieplan anhand der Ergebnisse des Jugendberichts 2018 und der Sozialraumanalysen 2019
- Aktualisierung und Umsetzung des Jugendstrategieplans

Ansprechpartner:

Yorick Pommée
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

yorick.pommee@dgov.be

**KULTUR IN OSTBELGIEN –
UMSETZUNG DER HANDLUNGSFELDER**

Ziele:

- Weiterentwicklung der kulturellen Bildung in Schulen
- Weiterentwicklung außerschulischer Angebote zur kulturellen Bildung
- Synergiebildung und Koordination der Anbieter kultureller Bildung
- Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft

Inhalte:

Kulturelle Bildung in Schulen

- Weiterentwicklung des Förderprogramms „Kultur macht Schule“
- Implementierung der in den Rahmenplänen vorgesehenen kulturellen Bildung

Außerschulische Angebote zur kulturellen Bildung

- Bedarfsermittlung: Erhebung der aktuellen Situation und des potentiellen Bedarfs
- Entwicklung von Qualitätsstandards für außerschulische Angebote zur kulturellen Bildung
- Benchmarking, Best Practices
- Ausrichtung von Fachkonferenzen
- ggf. Anpassung der gesetzlichen Grundlage
- Entwicklung von Unterstützungsangeboten: Qualifizierungsangebote, Netzwerktreffen, bessere Darstellung der Angebote

Anbieter kultureller Bildung: Synergiebildung und Koordination

- bessere Koordination und Vernetzung der Akteure und Angebote
- Maßnahmen zur Förderung von Synergien zwischen geförderten Trägern im Bereich der kulturellen Bildung wie Musikakademie, Kreative Ateliers, Födekam, professionelle Kulturträger, Autonome Hochschule ...

Kultur- und Kreativwirtschaft

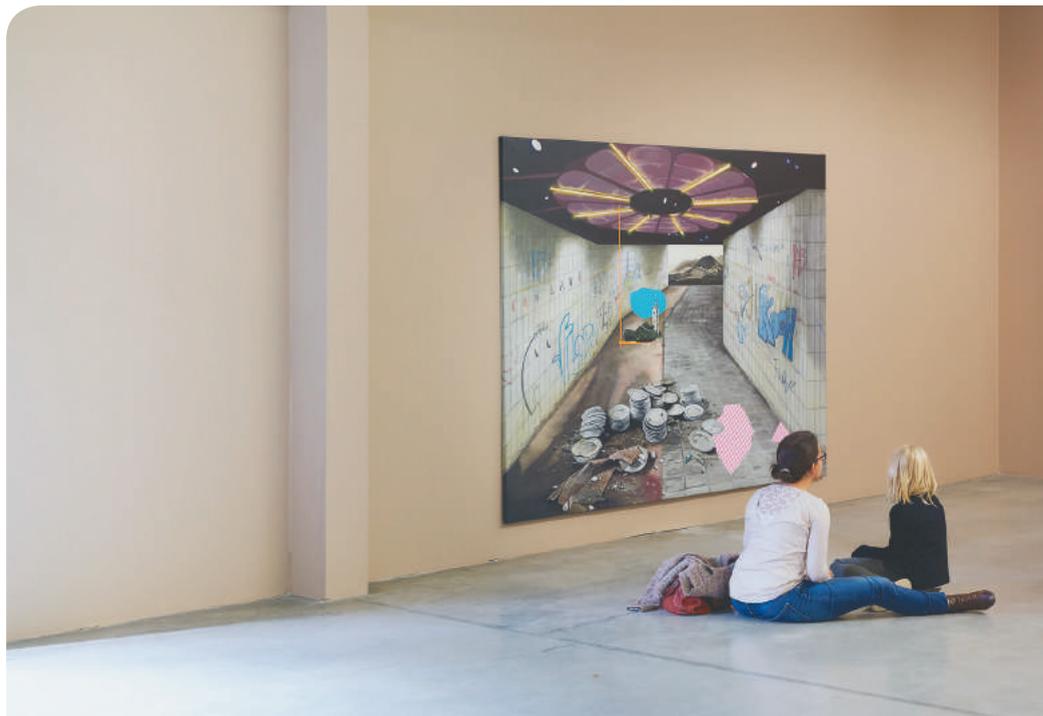
- Fortführung und Ausbau der Zusammenarbeit mit SMART
- Fortführung und Ausbau der Zusammenarbeit mit dem euregionalen Netzwerk CHE („Creative Hub Euregio“) und den euregionalen Institutionen, die sich um die Kultur- und Kreativwirtschaft bemühen sowie mit der WFG und den Grenzübergangspunkten
- grenzüberschreitende Schärfung und Ausbau der Weiterbildungen für die unterschiedlichen Berufsgruppen („kreativ Geld verdienen“)
- Fortführung von Formaten wie „How I met my idea“ und Ergänzung um spezifische Formate in Bezug auf einzelne Berufsgruppen
- Fortsetzung der statistischen Erhebung zur Messung von Kennzahlen mit euregionalen Partnern (Söndermann-Studie)
- Knüpfung weiterer Partnerschaften, die der Professionalisierung dienen, zum Beispiel Teilnahme am „Kreativsonar“ (Rheinland-Pfalz / Saarland)
- Pflege und Ergänzung der aufgebauten Datenbanken

Ansprechpartnerin:

Sabine Herzet

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

sabine.herzet@dgov.be



KULTURERBE

QUELLENSICHERUNG UND ZUGÄNGLICHKEIT

Ziele:

- Veränderung der Wahrnehmung des Kulturerbes als Bereicherung für die Gesellschaft
- Sicherung und Digitalisierung der Daten zum Kulturerbe
- Verbesserung der Zugänglichkeit zu den Informationen für alle Bevölkerungsstrukturen

Inhalte:

Bewahrung und Erfassung des Kulturerbes

- materielle Sicherung der Objekte mittels der Einrichtung eines Zentraldepots für museale Sammlungen
- Weiterentwicklung der digitalen Sicherung mittels des Kulturerbearchivs
- Erforschung und Erfassung des Kulturerbes (bewegliches, archäologisches, unbewegliches, immaterielles Kulturerbe)

Vermittlung und Zugänglichkeit

- Aufbau von Multiplikatoren
- Verjüngung des Kulturerbe-Publikums: Fokus auf Kinder und Familien

Ansprechpartnerin:

Tatjana Cormann

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

tatjana.cormann@dgov.be

SCHAFFUNG UND FÖRDERUNG EINES OSTBELGIEN-NETZWERKS

Ziele:

- Gewinnung von geeigneten Fachkräften
- Nutzung der „Ostbelgier in der Welt“ als Standortbotschafter
- „Ostbelgier in der Welt“ als Ansprechpartner für Markenpartner

Inhalte:

- Erstellung einer Datenbank
- Konzeption einer Netzwerkplattform
- Ausrichtung von sektorenübergreifenden Netzwerkevents

- Ausrichtung von sektorenspezifischen Netzwerkevents
- Zurverfügungstellung von Imagematerial

Ansprechpartner:

Daniel Niessen
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

daniel.niessen@dgov.be



Mehr Informationen zu den Projekten der „Grenzregion“ finden Sie im aktuellen Thesenpapier zur dritten Umsetzungsphase 2019-2024 des Regionalen Entwicklungskonzepts.



WIRTSCHAFTSREGION – INNOVATION, KOOPERATION UND VERANTWORTUNG

Unter diesem Titel wird die Quintessenz des Leitbilds für die Wirtschaftsregion zusammengefasst:

„Wir wollen Ostbelgien bis zum Jahre 2025 als eine Handwerker- und Dienstleistungsregion profilieren, welche die Vielzahl ihrer kleinstrukturierten Unternehmen durch starke Netzwerke fördert und aktiv unterstützt. Dabei werden wir Ostbelgien über eine von uns offensiv in beide Richtungen betriebene Kooperation dieser Unternehmen mit Wissenschaft und Forschung sowie über eine bewusste Förderung einer innovativen Geisteshaltung als herausragenden Standort kreativer Unternehmerkompetenz weiter stärken und profilieren.“

In der Wirtschaftsregion wurden bisher Projekte mit den folgenden Schwerpunkten umgesetzt:

- Weiterentwicklung beschäftigungspolitischer Instrumente und der entsprechenden Dienstleistungen
- Standortmarketing (Markenentwicklung, Förderung regionaler Wertschöpfung)
- Entwicklung der Sozialwirtschaft
- Entwicklung der Energielandschaft (Energieeffizienzsteigerung und Erschließung regenerativer Energien)

Im neuen Umsetzungsprogramm gehen wir auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und den neuesten Stand in Forschung und technischer Entwicklung ein. So steht der Fachkräftemangel nicht mehr nur als Risiko am Horizont, sondern ist inzwischen sogar als eine von vielen Unternehmen beklagte Schwäche in der Region angekommen. Ins Auge fällt insbesondere der hohe Anteil älterer Arbeitsloser. Das Fehlen der flächendeckenden Verfügbarkeit schneller Internetverbindungen ist ein Nachteil für Unternehmen und Privatpersonen. Dies sind nur einige Beispiele für die Herausforderungen, die der Wirtschaftsregion Ostbelgien bevorstehen.

Als Stärke des Standorts Ostbelgien und handfeste Chance für das weitere Standortmarketing und die Entwicklung regionaler Wertschöpfung können die erfolgreich eingeführte Standortmarke „Ostbelgien“ sowie das regionale Lebensmittellabel „Made in Ostbelgien“ herausgestellt werden. Das Markenprofil liefert die Grundlage für die künftige Positionierung Ostbelgiens im In- und Ausland.



Neue Handlungsoptionen für die Akteure der Wirtschaftsregion ergeben sich seit 2016 durch die Übertragung weiterer Zuständigkeiten und Befugnisse im Beschäftigungsbereich an die Deutschsprachige Gemeinschaft. Weitere werden aus den erwarteten Zuständigkeitsübertragungen folgen.

ZIELE FÜR DAS DRITTE UMSETZUNGSPROGRAMM

Die Projektvorschläge für das dritte Umsetzungsprogramm des Regionalen Entwicklungskonzepts knüpfen nahtlos an die im Rahmen der ersten beiden Umsetzungsphasen geleistete Arbeit an:

- Fachkräftesicherung unter Einbindung der Ressourcen aller gesellschaftlichen Kräfte
- Verbesserung der Passfähigkeit von Weiterbildungsangeboten für Langzeitarbeitslose und andere relevante Zielgruppen unter Nutzung der Potenziale der Sozialwirtschaft
- Ausbau des Standortmarketings „Ostbelgien“ (Kommunikation der Standortvorteile nach außen und nach innen) und Verbesserung der Marktdurchdringung des regionalen Lebensmittellabels „Made in Ostbelgien“ unter Einbindung der Wirtschaftspartner
- Nutzung der Gestaltungsmöglichkeiten der Zuständigkeitsübertragungen für mehr Energieeffizienz
- Unterstützung des Ausbaus des Einsatzes erneuerbarer Energien
- Entwicklung nachhaltiger Mobilitätssysteme

PROJEKTE DER WIRTSCHAFTSREGION

Die Projektvorschläge der Wirtschaftsregion für das neue Umsetzungsprogramm führen die bisher geleistete Arbeit weiter. Jedes Projekt hat einen Ansprechpartner, an den sich Bürger, die sich mit ihrem Sachverstand, ihren Erfahrungen, ihren Hinweisen einbringen wollen, wenden können.

FACHKRÄFTEBÜNDNIS OSTBELGIEN

Ziel:

Nutzung aller Potenziale und Ressourcen für die Sicherung von Fach- und Arbeitskräften in Ostbelgien

Inhalte:

- Aufbau eines breiten Dialogs mit allen relevanten Akteuren
- Identifizierung der verfügbaren Ressourcen und Akquirierung von neuen Ressourcen zur Fachkräftesicherung
- Umsetzung konkreter Aktionen zur Fachkräftesicherung

Ansprechpartnerin:

Stephanie Carré
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

stephanie.carre@dgov.be

MADE IN OSTBELGIEN

Ziele:

- Stärkung der Marke „Made in Ostbelgien“
- Sensibilisierung der Verbraucher für die Marke

Inhalte:

- Förderung der Zusammenarbeit der Produzenten untereinander
- Akquise von weiteren Produzenten
- Einbindung von weiteren Partnern der Marke und Netzwerkbildung mit dem Lebensmitteleinzelhandel, dem Horeca-Sektor und dem Tourismus
- Analyse der Möglichkeiten und Pilotprojekte zur Steigerung der landwirtschaftlichen Wertschöpfung
- Informationen und Hilfestellungen für Produzenten

Ansprechpartnerin:

Elena Schommers
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

elena.schommers@dgov.be

ENERGIE UND MOBILITÄT IN OSTBELGIEN

Ziele:

- Verringerung von CO₂-Emissionen um 40 % bis 2030
- Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien
- Ausbau von Energieeffizienzmaßnahmen

Inhalte:

- Vorbereitung und Konkretisierung der Zuständigkeitsübertragung im Bereich Energie
- Umsetzung eines integrierten Energie- und Klimaplanes für das Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- Förderung der Nutzung erneuerbarer Energiequellen (Windenergie, Photovoltaik, Solarthermie, Biomasse, Wärmepumpen, Kraft-Wärme-Kopplung usw.)
- Förderung der Energieeffizienz
- Entwicklung von Infrastrukturmaßnahmen zur Förderung des nachhaltigen Bauens
- Förderung der nachhaltigen Mobilität

Ansprechpartnerin:

Emilie Van de Weyer
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

emilie.vandeweyer@dgov.be



REFORM VON BESCHÄFTIGUNGSRELEVANTEN AUSBILDUNGSMASSNAHMEN UND AUSBILDUNGSANREIZSYSTEMEN FÜR ARBEITSUCHENDE

Ziele:

- kohärente, auf den Arbeitsmarkt der Deutschsprachigen Gemeinschaft angepasste Berufsausbildungspolitik (Unterstützung Arbeitsuchender bei Weiterbildung und Qualifizierung zur Erhöhung der Arbeitsmarktchancen)
- erleichterter Zugang zu Aus- und Weiterbildung für Wiedereinsteiger und Personen, die sich umorientieren müssen / wollen
- analog zur Zielgruppenreform: Anpassung des Ausbildungsangebots für Arbeitsuchende an den Bedarf der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Gewährleistung eines zielorientierten Einsatzes der verfügbaren Mittel, Verhinderung von Missbräuchen, bessere Transparenz und Verwaltungsvereinfachung

Inhalte:

- Implementierung der neuen Zuständigkeiten
- Füllung der Lücke zwischen Angebot und Nachfrage auf dem ostbelgischen Arbeitsmarkt

Ansprechpartner:

Manuel Schommers, Lena Theodor
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

manuel.schommers@dgov.be

lena.theodor@dgov.be



VERMITTLUNG WIE AUS EINER HAND II

Ziele:

- Verbesserung des Dienstleistungsangebots für Arbeitsuchende
- Bereitstellung von Fach- und Sachinformationen als Grundlage der Zusammenarbeit

Inhalte:

- Vernetzte Erarbeitung und Umsetzung eines ausgewählten Dienstleistungsangebotes
- Förderung des gemeinsamen zukunftsorientierten Dialogs über Unterstützungsangebote für Arbeitsuchende
- dienstübergreifende Organisation von Weiterbildungen zu internen Fachthemen
- Zusammenstellung und geschützte Veröffentlichung von relevanten Sachinformationen

Ansprechpartnerin:

Cynthia Michels
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

cynthia.michels@dgov.be

FÖRDERUNG UND WEITERENTWICKLUNG DER SOZIALWIRTSCHAFT IN OSTBELGIEN

Ziel:

Schaffung einer rechtlichen Grundlage für die Sozialwirtschaft in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Inhalte:

- Besuch und Vergleich von Best Practices im In- und Ausland
- Redaktion und Verabschiedung eines strukturgebenden, an die hiesigen Gegebenheiten und Bedürfnisse angepassten Grundlagendekrets für die Sozialwirtschaft in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- erste Anerkennungen in Anwendung des neuen eigenen Regelwerkes

Ansprechpartnerin:

Katja Schenk
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

katja.schenk@dgov.be

VERMARKTUNG DES WIRTSCHAFTSSTANDORTES OSTBELGIEN

Ziele:

- Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Ostbelgien
- Positionierung Ostbelgiens als attraktive Region zum Arbeiten und zum Leben

Inhalte:

- Förderung des Standortmarketings für hiesige Betriebe
- neue Unternehmen auf das Standortpotenzial Ostbelgiens aufmerksam machen
- Fachkräfte für unsere Region und ihre Unternehmen begeistern

Ansprechpartnerin:

Nathalie Klinkenberg

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostbelgien

nathalie.klinkenberg@wfg.be





Mehr Informationen zu den Projekten der „Wirtschaftsregion“ finden Sie im aktuellen Thesenpapier zur dritten Umsetzungsphase 2019-2024 des Regionalen Entwicklungskonzepts.

BILDUNGSREGION – UNSER ZUKUNFTSKAPITAL

„Wir wollen bis zum Jahre 2025 in der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Bildungsgerechtigkeit, die hohe Bildungs- und Ausbildungsqualität sowie die Vielfalt nicht-formaler Bildungsangebote zu einem selbstverständlichen und nachgefragten Standortvorteil ausbauen. Dabei werden wir lebenslange Qualifizierungsangebote und unsere Mehrsprachigkeit mit Französisch als erster Fremdsprache sowie Englisch und Niederländisch als weiteren Regelangeboten zur Absicherung unserer Alleinstellung als Grenzregion nutzen und ausbauen.“

Dies sind die Kernsätze des nach wie vor gültigen Leitbilds der Entwicklungsstrategie für die Bildungsregion. Im Rahmen der Bildungsregion wurden bisher Projekte verwirklicht, die folgende Ziele im Blick hatten:

- Verbesserung des Zugangs zu Bildung für alle, unabhängig von sozialer oder geografischer Herkunft
- Entwicklung von Qualität und Leistungsfähigkeit des Bildungswesens / der Schulen
- Qualifizierung / Effektivierung der beruflichen Bildung
- Verbesserung der Lebenswelt Jugendlicher
- individuelle Förderung von Schülern

Jetzt gilt es, auf aktuelle Entwicklungen und Defizite einzugehen. So erscheint die Formulierung einer „Gesamtvision Bildung“ als Grundlage und Zielorientierung für eine systematische und effektive Optimierung des Bildungswesens in Ostbelgien zunehmend sinnvoll.

Die nahezu vollständige Autonomie der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Bildungsbereich eröffnet darüber hinaus die Chance, die Förderpädagogik in den Regelschulen weiter auszubauen. Außerdem sollen die Sprachbildung, die politische Bildung und die Förderung der naturwissenschaftlichen und technischen Kompetenzen weiter verbessert werden.

Schließlich ist der Fachkräftemangel inzwischen auch im Bildungsbereich angekommen. Der Lehrermangel nimmt auf allen Schulebenen zu. Die fehlende Verfügbarkeit schneller Internetverbindungen bremst vielerorts Chancen aus, die die Digitalisierung auch für den Bildungsbereich bietet.

ZIELE FÜR DAS DRITTE UMSETZUNGS-PROGRAMM

Prioritäre Ziele für die dritte Umsetzungsphase sind:

- die Erarbeitung der Gesamtvision für die zukünftige Entwicklung des Bildungswesens in Ostbelgien
- die Gestaltung der Bildungsübergänge
- die Förderung technisch-beruflicher Bildung (MINTH-Förderung)
- die Anerkennung von Kompetenzen (auch von nicht formal / informell erworbenen Kompetenzen)
- die Förderung von Sprachbildung und Mehrsprachigkeit
- die Förderung der Integration und der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen
- die Förderung der politischen Bildung und der Medienkompetenz

PROJEKTE DER BILDUNGSREGION

Die Projektvorschläge der Bildungsregion für das neue Umsetzungsprogramm stellen eine konsequente Weiterführung der bisher geleisteten Arbeit dar. Sie laden zur Mitarbeit, zum Mitdenken, zur Mitgestaltung geradezu ein. Das wird am Beispiel der nachfolgend aufgeführten Projekte besonders deutlich. Jedes dieser Projekte hat einen Ansprechpartner, an den sich Bürger, die sich mit ihrem Sachverstand, ihren Erfahrungen, ihren Hinweisen einbringen wollen, wenden können.





SPRACHBILDUNG UND MEHRSPRACHIGKEIT FÖRDERN

Ziele:

- Verbesserung der Sprachenkenntnisse in Deutsch, Französisch, Niederländisch und Englisch
- Förderung der durchgängigen Sprachbildung, insbesondere der Bildungssprache Deutsch

Inhalte:

- Ausbau des bilingualen Unterrichts
- Ausbau der Weiterbildungsmöglichkeiten für Fremdsprachenlehrer
- Ausbau von Austauschprogrammen mit anderen Gemeinschaften und dem Ausland
- Förderung des Unterrichtes von Sachfächern in der ersten Fremdsprache Französisch

Ansprechpartnerin:

Corina Senster

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

corina.senster@dgov.be

MINTH-FÖRDERUNG

Ziele:

- Förderung des naturwissenschaftlichen bzw. technischen Denkens bei Kindern im jüngsten Alter
- Sensibilisierung von Schülern für Ausbildungsgänge in den MINTH-Bereichen (Mathe, Informatik, Naturwissenschaften, Technik, Handwerk)
- systematische Vermittlung von Kompetenzen im naturwissenschaftlichen und technisch-handwerklichen Bereich

Inhalte:

- gezielte Vertiefung der Erstausbildung der Kindergärtner und Primarschullehrer im naturwissenschaftlich-technischen Bereich sowie Optimierung des naturwissenschaftlichen sowie technischen und handwerklichen Umfelds (Material, Raumverhältnisse, Know-how, Unterrichtsform ...) in den Grund- und Sekundarschulen
- Förderung der technisch-beruflichen Bildung in allen Schulformen, insbesondere in den Grund- und allgemeinbildenden Sekundarschulen
- Förderung von Spitzenleistungen im naturwissenschaftlichen Bereich

Ansprechpartnerin:

Angélique Emonts
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

angelique.emonts@dgov.be

POLITISCHE BILDUNG STÄRKEN**Ziele:**

- besseres Angebot der Lehrerweiterbildung zu fächerübergreifender politischer Bildung
- Schaffung von eigenen und externen Unterstützungsangeboten für Schulen
- bessere Vernetzung und Kooperation mit Akteuren der politischen Bildung im In- und Ausland
- Stärkung der Schülervertretung und der Mitbestimmung von Schülern in allen Schulstufen

Inhalte:

- Implementierung eines Leitfadens zur politischen Bildung in Grund- und Sekundarschulen

Ansprechpartner:

Olaf Bodem
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

olaf.bodem@dgov.be

MEDIENKOMPETENZ IM WANDEL**Ziele:**

- Stärkung der Bibliotheken als Partner der Medienkompetenzvermittlung
- Recherche- und Informationskompetenz vermitteln
- neue Medientechnologien und Trends zugänglich machen

Inhalte:

- Netzwerke der schulischen und außerschulischen Medienbildung aufbauen und zusammenführen

- Intensivierung von Weiterbildungen und Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen
- Implementierung des rahmenplanorientierten Leitfadens zur Förderung von Medienkompetenz

Ansprechpartnerin:

Rita Bertemes
Medienzentrum der Deutschsprachigen Gemeinschaft

rita.bertemes@dgov.be

GESAMTVISION FÜR DAS BILDUNGSWESEN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Ziele:

- weitere Verbesserung der Bildungsqualität und -gerechtigkeit unseres Bildungssystems
- Schaffung von Transparenz und Akzeptanz für neue Projekte im Bildungsbereich bei allen Stakeholdern

Inhalte:

- Erstellung einer Diagnose
- Erarbeitung der Vision unter Einbindung aller relevanten Akteure
- Erarbeitung eines Umsetzungsplans
- Beratung und Begleitung bei der Umsetzung der einzelnen Schritte
- Auswertung des Umsetzungsprozesses

Ansprechpartnerin:

Julia Cremer
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

julia.cremer@dgov.be

KOMPETENZEN ANERKENNEN II

Ziele:

- Weiterentwicklung der Anerkennung von nicht-formal und informell erworbenen Kompetenzen innerhalb Ostbelgiens
- bessere Zusammenarbeit mit anderen Ländern und Regionen

Inhalte:

- Schaffung von Standards für das Validierungsverfahren
- Implementierung von Bildungsberatung und Kompetenzbilanzierung
- Sensibilisierung der Unternehmen für die Ausstellung von Kompetenznachweisen

Ansprechpartnerin:

Christina Schimanski
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

christina.schimanski@dgov.be

INTEGRATION UND DIVERSITÄT IM UNTERRICHTSWESEN

Ziele:

- größere Bildungsgerechtigkeit für erstankommende Schüler ermöglichen
- Teilhabe in Schule und Gesellschaft stärken
- Haltung und Kompetenzen der Lehrer im Umgang mit Diversität stärken

Inhalte:

Deutsch als Zweitsprache (DAZ) / Französisch als Zweitsprache (FLS)

- Verbesserung der Integration von Schülern aus den Sprachlernklassen in den Regelunterricht
- Aufnahme eines Moduls für Deutsch als Zweitsprache in die Lehrer-Erstausbildung
- Aufbau von Konzepten zur durchgängigen, differenzierten Sprachförderung

Entwicklung und Förderung der Interkulturalität

- Förderung der Interkulturalität durch gelungene Kommunikationsfähigkeit aller Beteiligten
- Aufnahme eines Moduls zur Interkulturalität in die Lehrer-Erstausbildung
- Förderung der persönlichen und der sozialen Kompetenzen der Schüler und Lehrer in Hinblick auf die Diversität in Schule und Gesellschaft

Ansprechpartnerin:

Corina Senster

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

corina.senster@dgov.be

ÜBERGÄNGE INNERHALB DES BILDUNGSSYSTEMS UND VOM BILDUNGSSYSTEM HIN ZUR BERUFSWELT OPTIMIEREN

Ziele:

- Sensibilisierung der Schulen / Schulleitungen zum Thema Studien- und Berufswahlvorbereitung
- Vermittlung von Informationsmaterial
- reibungslose Übergänge zwischen den verschiedenen Schulstufen und -formen

Inhalte:

- Entwicklung von schulinternen Curricula zur Studien- und Berufswahlvorbereitung auf Basis des Rahmenplans „Schulische Berufswahlvorbereitung und -orientierung“ in den Schulen
- Schaffung, Förderung und Koordinierung von Angeboten zur Studien- und Berufswahlvorbereitung, sowohl auf Ebene der Grund- als auch auf Ebene der Sekundarschule
- Übergänge zwischen den verschiedenen Schulstufen und -formen optimieren

Ansprechpartnerin:

Ruth de Sy

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

ruth.desy@dgov.be

ZUKUNFT DER FÖRDERPÄDAGOGIK IN REGELSCHULEN

Ziele:

Schaffung und Umsetzung eines Gesamtkonzepts im Bereich der Förderpädagogik an Regelschulen

Inhalte:

- Erstellung eines Gesamtkonzepts im Bereich der Förderpädagogik an Regelschulen
- Schaffung einer Rechtsgrundlage für die Förderpädagogik an Regelschulen
- Implementierung des Gesamtkonzepts

Ansprechpartnerin:

Geneviève Simonis-Pelzer
Ministerium der Deutschsprachigen
Gemeinschaft

genevieve.simonis-pelzer@dgov.be

Mehr Informationen zu den Projekten der „Bildungsregion“ finden Sie im Thesenpapier zur dritten Umsetzungsphase 2019-2024 des Regionalen Entwicklungskonzepts.





SOLIDARREGION – SOZIALE DIENSTE NACHHALTIG SICHERN

Die Kernbotschaft des Leitbilds für die Solidarregion lautet:

„Wir wollen Ostbelgien bis zum Jahre 2025 zu einem Standort mit bürger-naher ärztlicher Grundversorgung und mit einer aktiv vernetzten Ambu-lanz- sowie einer hocheffizienten Betreuungsstruktur ausbauen und mit hoher Qualität sichern. Dabei werden wir in Erwartung des demografischen Wandels die Integration gesundheitlich, sozial oder wirtschaftlich benach-teiligter Mitbürger als erfahrbare Lebensqualität und Alleinstellung unserer Gesellschaft verankern.“

In den beiden ersten Umsetzungsphasen haben die Akteure der Solidarregion sich im Wesentlichen auf drei große Prioritäten konzentriert, nämlich auf:

- die Sicherung und Festigung der beiden Krankenhausstandorte
- den Aufbau eines breiten Angebots vernetzter Dienste
- die Weiterentwicklung der sozialen Integration

Auch für die Solidarregion gilt: Sich verändernde Rahmenbedingungen machen ein Nachsteuern der Entwicklungsstrategie für Ostbelgien erforderlich. Der demografische Wandel führt zu einem steigenden Anteil älterer Menschen in Ostbelgien. Bevölkerungsrückgang und Alterung kennzeichnen die demografische Entwicklung fast aller Regionen in Europa. Der Wettbewerb der Regionen um junge Leute, um Familien, um Fachkräfte ist deswegen bereits in vollem Gange. In diesem Wettbewerb haben „weiche“ Standortfaktoren, insbesondere Familienfreundlichkeit, einen sehr hohen Stellenwert. Der Fachkräftemangel trifft den gesamten Bereich Gesundheit und Soziales besonders hart. Auch dem muss angemessen begegnet werden.

Bei den jetzt anstehenden Aufgaben hilft es ungemein, dass sich Rahmenbedingungen an zentraler Stelle verbessert haben. So bietet die Übertragung von Zuständigkeiten an die Deutschsprachige Gemeinschaft neue Gestaltungsmöglichkeiten und damit Chancen im Bereich der Seniorenpolitik, der Gesundheitsförderung und der Unterstützung von „Personen mit Beeinträchtigung“. Auch die Übertragung der Zuständigkeit für das Kindergeld hilft, Ostbelgien ein Stück weit gerechter zu machen.

ZIELE FÜR DAS DRITTE UMSETZUNGSPROGRAMM

Die Sicherung und Weiterentwicklung der Krankenhausstandorte ist eine permanente Aufgabe, ebenso die Gesundheitsförderung. Ihre Weiterverfolgung, jetzt dank neuer Zuständigkeiten mit erweitertem Handlungsspielraum, stellt eine große Chance für die Umsetzungsphase bis 2025 dar.

Im Bereich Soziales geht es darum, die jetzt zur Verfügung stehenden Gestaltungsmöglichkeiten bei der Umsetzung des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts, des Armutsstrategieplans 2019-2023 und der UN-Behindertenrechtskonvention (bzw. „DG Inklusiv 2025“) in optimaler Weise zu nutzen. Dies bedeutet für den Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels nicht nur die Weiterentwicklung von Angeboten für pflegebedürftige Menschen, sondern beispielsweise auch die Entwicklung von Wohnhilfezonen mit Angeboten, die wohnortsnah und unter aktiver Mitbestimmung der älteren Generation gestaltet werden. Dazu gehört die Anpassung von Infrastruktur und Arbeitsbedingungen, um älteren Menschen die Teilnahme am Arbeitsleben und ehrenamtlichen Tätigkeiten zu ermöglichen bzw. zu erleichtern.

Zu den prioritären Zielen gehört der weitere Ausbau der Familienfreundlichkeit (Kinderbetreuung und Stärkung der Familie als Fundament der Gesellschaft). Eine Herausforderung für alle Bereiche der Solidarregion ist es, Lösungen im Umgang mit dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel zu finden.

PROJEKTE DER SOLIDARREGION

Die hier vorgestellten Projektvorschläge bieten zahlreiche Mitwirkungsmöglichkeiten für Bürger. Jedes der hier aufgeführten Projekte hat einen Ansprechpartner, an den sich Bürger, die sich mit ihrem Sachverstand, ihren Erfahrungen, ihren Hinweisen einbringen wollen, wenden können.



GESUNDHEITSVERSORGUNG SICHERN

Ziele:

- flächendeckende Sicherung der Qualität und des Zugangs zur Gesundheitsversorgung
- Unterstützung der Gesundheitsförderung

Inhalte:

- Strukturierung der Gesundheitslandschaft
- Unterstützung der 1. Linie (Verbesserung der Unterstützung der Akteure der 1. Linie, Förderung ihrer Ansiedlung in Ostbelgien und ihrer Einbeziehung in die Gesundheitspolitik Ostbelgiens)
- Erarbeitung eines Konzepts „Psychische Gesundheit“
- Umgang mit den Chancen und Herausforderungen „ehealth/neue Technologien“

Ansprechpartnerin:

Sarah Paquet
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

sarah.paquet@dgov.be



ELTERN ENTLASTEN, ELTERN STÄRKEN

Ziel:

- Umsetzung des Masterplans 2025 zur Verbesserung der Kind- und Kleinkindbetreuung in Verbindung mit einer Aufwertung / Verbesserung der Attraktivität der Tätigkeit als Kinderbetreuerin
- hundertprozentige Abdeckung des Bedarfs an Betreuungsangeboten

Inhalte:

- Bau und Inbetriebnahme einer Kinderkrippe in Hergenrath
- Projektplanung zur Errichtung einer Betriebskinderkrippe „Öffentlicher Dienst der Deutschsprachigen Gemeinschaft“
- Aktionen zur Schaffung einer Betriebskinderkrippe im East Belgium Parc
- Erweiterung der Betreuungskapazitäten der Kinderkrippen Eupen und St. Vith
- Maßnahmen zur Förderung von Mini-Krippen zwecks Abdeckung von lokalem / ortsnahem Bedarf an Kleinkindbetreuung
- Aufwertung der Kinderbetreuerinnen und Tagesmütter

Ansprechpartnerin:

Sabrina Thielen
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

sabrina.thielen@dgov.be

AUSBAU DER UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR SENIOREN UND SCHAFFUNG VON WOHNHILFEZONEN

Ziele:

- Förderung der Gesundheit und Vermeidung der Vereinsamung
- Schaffung barrierefreier, kleiner Wohnformen
- Stärkung bestehender Angebote
- Qualitätssicherung
- Ermöglichung der Teilhabe an der Gesellschaft im vertrauten Umfeld

Inhalte:

- Ausbau und Stärkung der Angebote der häuslichen Unterstützung, der Rehabilitation und der unterschiedlichen Wohnstrukturen
- Definition von Qualitätsnormen für die einzelnen Angebote
- Schaffung von Wohnhilfezonen, die die unterschiedlichen Gegebenheiten des Nordens und des Südens Ostbelgiens berücksichtigen
- Förderung von Netzwerkarbeit
- kooperative Einbindung unterschiedlicher Partner und dadurch Förderung eines fließenden Übergangs zwischen den Angeboten

Ansprechpartnerin:

Isabelle Maystadt
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

isabelle.maystadt@dgov.be

GEMEINSAM GEGEN ARMUT

Ziel:

Reduzierung der Armut in Ostbelgien

Inhalte:

- soziale und berufliche Integration fördern
- in Bildung investieren
- Kooperationen strukturell verankern
- Armutspolitik steuern
- Armut messen und die Wirksamkeit der Maßnahmen kontrollieren

Ansprechpartnerin:

Stephanie Heidner
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

stephanie.heidner@dgov.be

SELBSTBESTIMMT LEBEN

Ziele:

- Entwicklung von Maßnahmen zur Förderung der Selbstbestimmung
- Unterstützung der Personen mit Unterstützungsbedarf und ihrer pflegenden Angehörigen
- gesellschaftliche Diskussion zum Thema Selbstbestimmung

Inhalte:

Anpassung der Rechtsgrundlagen

- Operationalisierung bestehender internationaler Instrumente zur objektiven Einschätzung des Unterstützungsbedarfs
- Personalisierung / Individualisierung der Dienstleistungen, die in Anspruch genommen werden können
- Weiterentwicklung der Rechtsgrundlagen hinsichtlich ihrer konzeptionellen Ausrichtung, Nutzbarkeit und Komplementarität
- Vereinfachung der administrativen Abläufe
- Weiterentwicklung des Erlasses zum barrierefreien Bauen in Hinblick auf seelische, geistige und Sinnesbeeinträchtigungen

Studie zum Stand der Barrierefreiheit in Ostbelgien

- Bestandsaufnahme zum Thema Barrierefreiheit in seiner komplexen Begriffsbestimmung (barrierefreie Webseiten, Kommunikation, Barrieren im Kopf ...)

Ansprechpartner:

Sarah Piep
Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben

sarah.piep@selbstbestimmt.be





Mehr Informationen zu den Projekten der „Solidarregion“ finden Sie im aktuellen Thesenpapier zur dritten Umsetzungsphase 2019-2024 des Regionalen Entwicklungskonzepts.

LEBENSREGION - ERLEBNIS LEBENSQUALITÄT

Die Entwicklungsstrategie für die Lebensregion schlägt einen weiten Bogen:

„Wir wollen Ostbelgien bis zum Jahre 2025 zu einem Raum mit sehr hoher Lebensqualität weiterentwickeln. Dazu werden wir die kulturlandschaftliche Vielfalt, die Naturräume, die harmonisch entwickelten Dörfer und Städte, die nachhaltige Mobilität, die Ver- bzw. Entsorgungsstrukturen sowie die gelebte Alltagskultur einbeziehen und ausbauen. Dabei werden wir die hohe Flächenverantwortung von Land- und Forstwirtschaft für die Sicherung der touristischen Erlebnisqualität über neu entwickelte Produkte bzw. Dienstleistungen sowie über kreative Kooperationen unterstützen. Die Übernahme der Verantwortung für Raumordnung und Wohnungsbau werden wir nutzen, um eine sozial und ökologisch verantwortbare Siedlungs-, Gewerbe- und Landschaftsschutzpolitik umzusetzen.“

Bisher konzentrierten sich die Handlungsansätze der Lebensregion auf folgende Schwerpunkte:

- Vorbereitung der Übernahme der Zuständigkeit für Raumordnung, Städtebau und Wohnungswesen durch die Deutschsprachige Gemeinschaft
- touristische Profilierung Ostbelgiens auf der Grundlage seiner kulturlandschaftlichen Qualitäten

Die Zersiedelung der Landschaft, die im letzten Jahrzehnt kontinuierlich zugenommen hat, gefährdet die Qualität des Standorts Ostbelgien. Kulturlandschaft ist wichtig für die Identifikation der Bürger mit ihrer Heimat.

Die bauliche Entwicklung der Städte und Dörfer trägt den natürlichen und architektonischen wie baukulturellen Besonderheiten Ostbelgiens nicht immer Rechnung. Auch aus diesem Grunde verstärken sich Risiken für wertvolle Standortqualitäten.

Die Übertragung der Zuständigkeiten für Raumordnung, Städtebau und Wohnungswesen bietet die Chance, hier gegenzusteuern. Die Deutschsprachige Gemeinschaft bekommt damit entscheidende Instrumente an die Hand, um diese für ihre Entwicklung eminent wichtigen Handlungsfelder zu gestalten. Nicht zuletzt dank der in den bisherigen Umsetzungsphasen geleisteten Vorarbeiten und des zwischenzeitlich aufgebauten Know-hows ist die Deutschsprachige Gemeinschaft gut für diese Zuständigkeitsübertragung gerüstet.

Klein- und Kleinstbetriebe prägen das touristische Angebot Ostbelgiens. Für sie bedeutet die fortschreitende Digitalisierung eine Chance, die eigene Sichtbarkeit und damit den Marktzugang mit überschaubarem Aufwand zu verbessern.

Für die Lebensregion stellt der zunehmende Mangel an Fachkräften und auch an Nachwuchs für ehrenamtliche Tätigkeiten in den Vereinen ein Risiko dar. Der Fachkräftemangel wird auch in der Gastronomie und im Beherbergungsgewerbe zum Problem.

ZIELE FÜR DAS DRITTE UMSETZUNGSPROGRAMM

Prioritäre Handlungsfelder in der Lebensregion sind:

- die bedarfsgerechte Entwicklung / Steuerung von Raumordnung, Städtebau / Siedlungsentwicklung und des Wohnungswesens unter optimaler Nutzung der zu erwartenden neuen Zuständigkeiten
- die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des touristischen Angebots Ostbelgiens
- der Erhalt des für die Lebensqualität und die Gesundheitsvorsorge in Ostbelgien überaus wichtigen Vereinssports durch Unterstützung / Professionalisierung seiner Organisationsstrukturen

PROJEKTE DER LEBENSREGION

Die weitreichenden Handlungsfelder der Lebensregion bedeuten vielfältige Chancen, innerhalb eines überschaubaren Zeitraums konkrete Veränderungen zu bewirken. Die nachfolgend aufgeführten Projekte stehen für ein breites Spektrum an Mitwirkungsmöglichkeiten.

Jedes der hier aufgeführten Projekte hat einen Ansprechpartner, an den sich Bürger, die sich mit ihrem Sachverstand, ihren Erfahrungen, ihren Hinweisen einbringen wollen, wenden können.



GESTALTUNG DER RAUMORDNUNG IN OSTBELGIEN

Ziel:

Sicherung der Qualität des Standorts Ostbelgien durch zukunftsorientierte Raumordnung

Inhalte:

- von der Raumordnung zur Raumplanung: Aufstellung einer raumordnerischen und städtebaulichen Vision für Ostbelgien
- Einbeziehung der relevanten Akteure im Hinblick auf die Nutzung ihrer Erfahrungen und ihres Wissens
- Erstellung einer zugeschnittenen und für alle verständlichen Raumordnungsgesetzgebung für die Deutschsprachige Gemeinschaft zum Erhalt und zur Förderung der ostbelgischen Baukultur und nachhaltigen Entwicklung

Ansprechpartner:

Kay Raddatz
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

kay.raddatz@dgov.be

WOHNRAUM GESTALTEN

Ziel:

Entwicklung des zukünftigen Modells der Deutschsprachigen Gemeinschaft für die Förderung des öffentlichen und des privaten Wohnungswesens

Inhalte:

- Analyse des Wohnungsmarkts
- Schaffung geeigneter Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für ein öffentlich gefördertes und privates Wohnungswesen in Ostbelgien

Ansprechpartner:

Michael Fryns
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

michael.fryns@dgov.be

OSTBELGIEN ERLEBEN

Ziel:

Qualifizierung des touristischen Angebots Ostbelgiens

Inhalte:

- Konzeption eines Leitwanderweges als Leuchtturm für das Geschäftsfeld Wandern
- Realisierung des MTB-Trails „Stoneman“ als Leitprodukt für das Gästesegment der Mountainbiker
- Markt- und Konkurrenzanalyse der Unterkunftsbetriebe in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- Erstellung von Investorendossiers mit konkreten Projekten

Ansprechpartnerin:

Sandra De Taeye
Tourismusagentur Ostbelgien

sandra.detaeye@ostbelgien.eu

Gudrun Hunold
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

gudrun.hunold@dgov.be





STÄRKUNG DER SPORTSTRUKTUREN IN OSTBELGIEN

Ziele:

- Professionalisierung der Begleitung und Unterstützung der Vereine (und somit indirekt der Sportler)
- Bündelung der Kräfte
- neue Schwerpunktsetzungen

Inhalte:

- Strukturierter Dialog mit den Sportfachverbänden zur Definition der Ziele
- Erstellung eines Konzepts zur Umsetzung des Projektziels
- Erarbeitung der gesetzlichen Grundlagen

Ansprechpartner:

Kurt Rathmes
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

kurt.rathmes@dgov.be

Mehr Informationen zu den Projekten der „Lebensregion“ finden Sie im aktuellen Thesenpapier zur dritten Umsetzungsphase 2019-2024 des Regionalen Entwicklungskonzepts.





**FÜR FRAGEN UND ANREGUNGEN
KONTAKTIEREN SIE:**

Alexander Krings

Ministerium der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens

alexander.krings@dgov.be

www.ostbelgienlive.be/mitgestalten



VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER:

Norbert Heukemes, Generalsekretär,
Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens
Gospertstraße 1, 4700 Eupen

FbKOM.HN/06.01-01.059/18.151 | D/2018/13.694/27

© Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Januar 2019

info@ostbelgienlive.be | www.ostbelgienlive.be

Bildnachweise:

S. 1, 2, 11, 15, 18, 21, 24, 34, 45: © Gregor Collienne | S. 6, 20, 46: © Willi Fitz | S. 7: © Christian Charlier | S. 8: © WavebreakmediaMicro - adobestock.com | S. 13: © Rawpixel - adobestock.com | S. 17: © Dominik Ketz - eastbelgium.com | S. 23: © lightpoet - adobestock.com | S. 31, 39: © denys_kuvaiev - adobestock.com | S. 35: © Thierry Rogé | S. 42: © Gaby Zeimers | S. 44: © eastbelgium.com